

Maximi Confessoris Quaestiones ad Thalassium, 1: Quaestiones I – LV; 2: Quaestiones LVI – LXV, una cum latina interpretatione Ioannis Scotti Eriugena iuxta posita, ediderunt Carl L a g a et Carlos S t e e l (Corpus Christianorum, Series Graeca 7 und 22) Turnhout – Leuven 1980, 1990, Brepols – University Press, CXVIII u. 555 S.; LXII u. 363 S., zus. bfr. 11.600. – Maximi Confessoris Ambigua ad Iohannem iuxta Iohannis Scotti Eriugena latinam interpretationem nunc primum edidit Eduardus J e a u n e a u (Corpus Christianorum, Series Graeca 18) Turnhout – Leuven 1988, Brepols – University Press, LXXXIII u. 325 S., bfr. 5550. – Im Jahre 1963 hatte Paul Meyvaert auf die unedierte lateinische Übersetzung der Quaestiones ad Thalassium des Maximus Confessor († 662), einer exegetischen Schrift zu schwierigen Stellen der Bibel, hingewiesen. Es gelang ihm nachzuweisen, daß Johannes Scottus der Übersetzer gewesen sein müsse. Die Wirkung dieser Übersetzungstätigkeit in den späteren Werken Eriugenas ist ebenso augenfällig wie diejenige der Arbeit an den Ambigua, auch der Anlaß zur Übersetzung war derselbe: Anastasius Bibliothecarius hatte die Pseudo-Dionysius-Übersetzungen des Johannes mit reichlichen Korrekturen und einer vernichtenden Beurteilung an Karl den Kahlen geschickt und empfahl zum Verständnis der areopagitischen Schriften die Lektüre des Maximus Confessor (immerhin erkannte er großmütig an, daß *ille vir barbarus ... in finibus mundi positus* überhaupt eine Fremdsprache erlernt habe). Im kaiserlichen Auftrag verfertigte Eriugena somit die Übersetzung des schwierigen Textes, deren Qualität von den Hg. hübsch charakterisiert ist: Eriugena sei jenen Kaufleuten vergleichbar, die bei jedem einzelnen Verkauf Verluste erlitten, insgesamt aber erstaunlicher Weise einen Gewinn erzielten. So spiegle die im einzelnen fehlerhafte Übersetzung insgesamt die Gedanken des Maximus recht gut wider. Mit den hier angezeigten Bänden liegen die Hauptwerke des Maximus Confessor in der Version vor, die im Abendland wirksam wurde. Daß die Texte in der Series Graeca erscheinen, gibt bei der lateinisch-griechischen Edition der Quaestiones einen Sinn, wogegen der griechische Text der Ambigua als eigener Band angekündigt wird, so daß man sich für die gesondert edierte Übersetzung Eriugenas auch eine andere verlegerische Entscheidung hätte vorstellen können: Gerade dieser Band, von Dom Jeaneau als dem besten Kenner Eriugenas vorbildlich ediert, hätte der etwas heterogenen Continuatio Mediaevalis gut angestanden. G. S.

Lynn K. B a r k e r, Ms. Bodl. Canon. Pat. Lat. 131 and a lost Lactantius of John of Salisbury: evidence in search of a French critic of Thomas Becket, Albion 22 (1990) S. 21–37: die im Titel genannte Lactantius-Hs., die Randbemerkungen mit Bezug auf den Becketstreit enthält, sei vermutlich identisch mit der Lactantius-Hs. Johannes' von Salisbury, die nach seinem Tod an die Dombibliothek von Chartres kam. T. R.

Sancti Isidori episcopi Hispalensis, De ecclesiasticis officiis, edidit Christopher M. L a w s o n (Corpus Christianorum, Series Latina 113) Turnhout 1989, Brepols, 163* u. 160 S., bfr. 4150. – Der von Isidor intendierte Titel für diese frühe, im wesentlichen kompilatorische Schrift war De origine officiorum, was den Zweck der Schrift besser wiedergibt als der jetzt gebräuchliche Titel, der auf die Editio princeps von 1534 zurückgeht und vom Hg. aus praktischen